Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 177. Freitag den 1. August. 1834.

Inland.

Berlin, vom 29. Juli. Se. Majestät der König haben dem evangelischen Kantor und Schullehrer Postel zu Parchwitz das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Häusler Rother zu Altenwalde, im Regierungs-Bezirk Oppeln, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Angekommen: Der Fürst Herrmann zu Wied, von Neuwied.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August ist, nachdem Höchstderselbe auf Seiner gegenwärtigen Inspections-Reise vor einigen Tagen in Stettin angekommen, am 25sten von dort nach Küstrin abgegangen.

Berlin, 30. Juli. Se. Hoheit der General der Infanterie und kommandirende General des Garde-Corps, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, ist von Neu-Strelitz angekommen.

Der Justiz-Kommissarius Andreé zu Annaburg ist in gleicher Eigenschaft an das Landgericht zu Wittenberg versetzt worden.

Berlin, 26. Juli. Die Revüe in Ostpreußen ist auf die Tage vom 29. August bis 1. Sptbr. festgesetzt, die bei Stargardt auf den 7. bis 9. September. — Prinz Wilhelm Radziwill wird zu Ende dieses Monates aus Petersburg zurück erwartet.

Vor einigen Tagen wurden von mehreren Offizieren des Generalstabes die Stellen ausgesucht, auf welchen in den letzten Tagen des Monats September bei Charlottenburg ein Cavallerie-Lager aufgeschlagen werden wird, zu welchem auch 3 Küraſſier-Regimenter aus der Provinz gezogen werden sollen.

Man spricht von einem Handels und Schiffahrts-Vertrag, welchen Preußen mit Dänemark auf dieselbe Weise abzuschließen einleitet, wie ihn mit Oestreich die zuletzt genannte Macht kürzlich abgeschlossen hat; von dem einzuleitenden wird die neue Dampfschiffahrts-Einrichtung zwischen Stettin und einigen nördlichen Häfen ein integrirender Theil sein.

Man meldet aus Wien, daß die Art und Weise der persönlichen Behandlung, welche einige jüngere Mitglieder der Königl. Spanischen Familie von Seiten der dasigen Regierung erfahren haben, ohne daß sie unmittelbar zu der entgegengesetzten Partei gehört hätten, höheren Orts einen sehr unangenehmen Eindruck gemacht, und zu Vorstellungen auf dem Wege der Diplomatie Veranlassung gegeben hat.

Madame Schröder-Devrient hat, wie man ihr nachrechnet, hier in Berlin 7000 Thlr. eingenommen, und dennoch ist sie genöthigt gewesen, sich noch Geld aus Dresden senden zu lassen.

Graf v. Redern, Bruder unsers Generalintendanten der k. Schauspiele, seither Legationssekretair im Haag, hat seine Stelle verlassen, um den Hrn. v. Liebermann in Madrid während dessen Abwesenheit zu vertreten.

Sonst wurden alle 6 Wochen in Berlin große Märkte gehalten, die von herumziehenden Verkäufern und kleineren Fabrikanten der Provinz stark besucht wurden. Diese thaten den hiesigen Gewerbetreibenden großen Abbruch, da die Fremden, weil sie nicht die theuern Lokale der Hauptstadt miethen müssen und auch sonst viel wohlfeiler leben, Alles billiger liefern konnten. Dem zu Folge sind diese Märkte auf vier jährlich beschränkt worden.

Düsseldorf, 10. Juli. Die hiesige Königl. Regierung hat unterm 1. Juli. d. J. die höhern Orts genehmigte katholische Kirchen- und Haus-Kollekte für Ausbesserung des Doms zu Köln ausgeschrieben. Die erste Kollekte für diesen Zweck im J. 1831 hatte 1746 Thaler ertragen; die im J. 1832 nur 598. Des Königs Maj. aber hat den Allergnädigst verheißenen Beitrag von 10,000 Thlr. fortbezahlen lassen und auch für dieses Jahr denselben wieder bewilligt, in der Erwartung, daß die Bewohner der Rheinprovinz und Westphalens auch ihrerseits angemessene Beiträge leisten würden. Seit acht Jahren ist mittelst der ansehnlichen Geschenke des Königs Maj., des Ertrages der Kathedral-Steuer und der Kollektengelder sehr vieles zur Erhaltung des bewunderungswürdigen Gebäudes geschehen; aber es ist noch weit mehr erforderlich, den gefahrdrohenden wirklichen Mängeln abzuhelfen und ferner einreißendes Verderben abzuwenden.

Man will bemerkt haben, daß die Gallizier nicht mehr so echte Polen sind, weil dort seit 40 Jahren auf Lembergs Hochschule deutsche Vorlesungen gehalten werden. Jeder muß dort

deutsch lernen. Von dort haben auch nur wenige und zwar nur die unfleißigen Studenten an der Rebellion Theil genommen und zwar wiederum allein auf Befehl und Zureden ihrer Mütter und ganz gegen den Willen der Väter. Die Polen geben daher den österreichischen Theil Polens auf. — In dem Großherzogthum Posen wird durch die Förderung des Freikaufens der Bauern die Verschmelzung der Deutschen und Polen rasch herbeigeführt, und die alten sarmatischen, für unsere Zeit und Civilisation nicht mehr passenden Sitten, Gewohnheiten und Uebelstände verwischen sich von Tage zu Tage mehr.

Zu Grünberg in Schlesien fand am 25sten d. M. die 25jährige Feier der Einführung der Städte-Ordnung statt.

Aachen, 22. Juli. Gestern hatte das Königl. Regierungs-Collegium im hiesigen Redoutensaale eine Abschieds-Feierlichkeit für den Herrn Regierungs-Chef-Präsidenten und Staatsrath v. Reimann veranstaltet, wozu die Chefs der verschiedenen Militair- und Civil-Verwaltungen, die Vorsteher der Regierungs-Bureau's und die Notabeln der Stadt eingeladen waren.

Köln, 24. Juli. Die Düsseldorfer Zeitung enthält Folgendes: Besondern Nachrichten aus Amsterdam zufolge, sind die eigentlich nach Deutschland handelnden Kaufleute noch weit davon entfernt, mit den Entwerfern der Eisenbahn nach Köln im Ganzen übereinzustimmen. Ueberhaupt sieht man diese Unternehmung nur als eine Privatspekulation an, und es werden vielerlei Mittel angewandt, den Beifall des Publikums dafür zu gewinnen.

Düren, 18. Juli. Am gestrigen Tage wurde hierselbst die Eröffnung der, nunmehr zur größten Freude der hiesigen Bewohner bis zur Grenze des Kölner Regierungsbezirks vollendeten Chausseen nach Köln durch den Regierungs-Präsidenten Hrn. von Reimann, welcher zu diesem Zwecke, auf die Einladung des hiesigen Comités für den Düren-Kölner Straßenbau, sich hier eingefunden hatte, feierlichst begangen.

Deutschland.

Frankfurt, 21. Juli. Die Spanischen Staatspapiere unterliegen einem ungewöhnlichen Fallen, eine Bestätigung, daß über die Halbinsel abermal schwere Gewitterwolken herziehen. — Diesen Morgen wurde ein junger Mensch von ungefähr 18 Jahren, wahrscheinlich aus Anlaß der großen Hitze, plötzlich wahnsinnig, und drohte schreckliches Verderben seiner Umgebung. Der Unglückliche, ein ausgezeichneter Commis in einem unserer ersten Banquierhäuser und gut besoldet, also ohne Sorgen, sprang von seinem Stuhle auf, dolchte seine nächste Umgebung nieder, und als der Chef des Hauses herbeisprang und Blut erblickend im Entsetzen fragte, was geschehen sey, durchschnitt sich der Rasende den Hals. So liegen drei schwer verwundete Jünglinge darnieder, ob einer gerettet werde, ist noch nicht sicher gestellt.

Frankfurt, 25. Juli. Se. D. der Herzog von Nassau ist auf seiner Reise nach Norderney hier durch gekommen.

Frankfurt, 26. Juli. Der Kurprinz und Mitregent von Hessen ist gestern unter dem Namen eines Grafen von Schaumburg hier eingetroffen.

Am 22. d. M. ist das seit dem 22. Juli 1833 von dem Senate der freien Stadt Lübeck geführte Direktorium des gemeinschaftlichen Ober-Appellations-Gerichts der vier freien Städte Deutschlands, in Gemäßheit des §. 26. der Gerichts-Ordnung, auf den Senat der freien Stadt Frankfurt übergegangen.

Oesterreich.

Siebenbürgische Blätter berichten: In der Sitzung des Siebenbürgischen Landtags vom 8ten d. M. wurden zur Führung des Diariums die 6 Redacteure (nach den 3 Nationen je zwei und zwei) und die Censoren (nach den 3 Nationen je vier und vier) erwählt. Zu den Censoren werden als Theilnehmer auch die Landes- und National-Notare (tollvivök) und die Protonótare hinzukommen. Bis zum 23. Juli werden keine landtägigen Sitzungen statt haben.

Rußland.

Ein Privatschreiben aus St. Petersburg schildert die Sorgfalt und Aufmerksamkeit des Kaisers für seine erlauchten Gäste als ganz ausgezeichnet. Ueberall macht der Kaiser persönlich den Wirth und Führer des Kronprinzen, und die Kaiserin versieht das gleiche Amt bei der Kronprinzessin. In Berlin will man wissen, daß schon vor einigen Monaten ein russischer Baumeister sich daselbst eingefunden hätte, der genaue Zeichnungen aller Einrichtungen in den Wohnungen der königl. Prinzen sich zu verschaffen wußte und dann schnell abreiste, um in St. Petersburg Alles genau so anfertigen und aufstellen zu lassen, damit sich das hohe Paar dort ganz heimisch fühlen möge. (Korrespondent f. Deutschl.)

Großbritannien.

London 22. Juli. Man erwartet zum 19. August die Prorogation des Parlaments.

Der Brandstifter, welcher einen Heuhaufen angesteckt, und über welchen, wie wir neulich berichteten, (s. Nr. 169 d. Z.) der Richter das Todesurtheil gegen die Ueberzeugung der Geschwornen ausgesprochen, ist vom Könige begnadigt worden

Das ehemalige Hospital zu Portsea (bei Portsmouth) wird für die Aufnahme der Poln. Emigranten eingerichtet.

Sir F. Lamb, unser Gesandter am Wiener Hofe wird, in Familien-Angelegenheiten, täglich in England erwartet.

Graf Tolstoi ist mit Depeschen von Petersburg bei der Kaiserl. Russ. Botschaft angekommen.

Das Linienschiff Malabar, welches Nauplia am 2ten Juni verließ, ist in Plymouth angekommen.

Die Zeitungen enthalten zwar noch nichts authentisches über die Absichten des englischen Kabinets in Bezug auf das neue Auftreten des Don Carlos in Spanien, doch ersieht man aus denselben, daß die Nachricht von einer bevorstehenden Intervention hier Glauben zu gewinnen beginnt.

Privatbriefe sprechen von den Unruhen in Maina und melden, daß schon Blut geflossen ist. (S. Nr. 176 Missolunghi.) Am 19ten war die Gemahlin des Don Carlos mit ihrem Sohn und der Prinzessin von Beira im Theater. Man gab die Nachtwandlerin.

Trotz der Heftigkeit, womit mehrere Lords sich am Donnerstage im Oberhause aussließen, hat es doch den Anschein, als wenn die gegenwärtige Session schnell und ohne sonderliche Hindernisse zu Ende gehen sollte. Es scheint, als ob der neue Premier-Minister jene Furcht vor einer Collision zwischen Ober- und Unterhaus, welche den Grafen Grey in vielen Dingen so schüchtern gemacht, nicht hege. Der Nation immer sagen, dies und dies dürfen wir nicht vorschlagen, da das Oberhaus es nicht annehmen würde, müsse nothwendig auf den Glauben führen, daß keine bedeutende Verbesserung zu

hoffen, bis dieses Hinderniß entweder durch eine durchgreifende Umgestaltung oder die gänzliche Beseitigung dieses Instituts bewirkt sey, was denn die Regierung und die Monarchie vielleicht mit in den Abgrund reißen würde. Indessen, wenn dies auch die neue Ansicht des Kabinets seyn sollte, so ist es doch kaum glaublich, daß diese Session noch danach verfahren dürfte, da Alles sich sehnt, derselben so schnell als möglich ein Ende zu machen. Was dieses noch mehr fördern wird, ist der Umstand, daß die Pairs gestern Abend die Armen-Bill durch eine Mehrheit von 76 gegen 13 Stimmen zum zweiten Verlesen gelassen haben.

Oberhaus. Sitzung vom 22. Juli. Der Marquis v. Westmeath wünschte zu wissen, ob, wenn eine Bill zur Verhinderung verleumderischer Bemerkungen im Parlament eingebracht würde, der Lord-Kanzler geneigt seyn möchte, dieselbe zu unterstützen. (Hört! und Gelächter.) Eine Person, die aus Irland her ist, sie mag nun ein Amt haben oder nicht, kann darauf rechnen, daß sie angegriffen wird, wenn sie nicht einer gewissen polit. Richtschnur folgt. Ihr Feind braucht nur ein Stück Papier zu nehmen und es mit den schändlichsten Verleumdungen zu besudeln, so werden diese, wenn sie an ein böswilliges Individuum gelangen, sogleich veröffentlicht. Der Lord-Kanzler erwiederte, daß er eine solche Maßregel nicht unterstützen, sondern aufs entschiedenste bekämpfen würde. (Hört, hört!) „Ich will noch weiter gehen", fuhr der Redner fort, „und erklären, daß ich glaube, das Parlament könnte eine solche Bill nicht genehmigen, denn es wäre nichts anderes, als ein Widerruf der **bill of rigths**. Ein höchst wichtiger und heilig zu haltender Theil dieser Bill sichert jedem Parlaments-Mitgliede vollkommene Straflosigkeit für das, was er auf seinem Platze im Parlament sagt; es kann dafür vor kein Gericht gefordert werden; unmöglich würde aber unbedingte Freiheit vorhanden seyn, wenn man irgendwo eine Grenzlinie abstecken wollte, denn dann hinge die Redefreiheit in dem großen Rath der Nation von dem Ausspruch der Richter, oder von der Laune der Geschornen ab. In gewissen Fällen hat dennoch ein Individuum, das sich gekränkt fühlt, wohl ein Mittel, ein ganz zweckdienliches und nicht bloß gegen Drucker und Herausgeber, sondern auch gegen Mitglieder des Parlaments. Wenn es ein Mitglied auf sich nimmt, die Verleumdung, die es geäußert, selbst drucken zu lassen, so ist es in jeder Hinsicht dafür verantwortlich. Als Beweis von dem, was ich gesagt, kann ich den Fall anführen, in den ein edler Lord, ein Mitglied dieses Hauses, kam, der eine schmähsüchtige Rede gehalten und bekannt gemacht hatte, wofür er auf zwei Monate ins Gefängniß wandern mußte. Ein Mitglied des Unterhauses ferner, dessen Anwalt ich war, hielt auf seinem Platz in jenem Hause eine Rede, worin er den Charakter eines Steuereinnehmers in der Stadt Liverpool angriff, u. die er publiziren zu müssen glaubte. Sie enthielt Schmähungen, er wurde wegen der Veröffentlichung belangt und verurtheilt. Auf Antrag des Lord Suffield ward hierauf die Bill in Bezug auf die Todesstrafe zum erstenmal verlesen; Lord Brougham bemerkte, daß dergleichen Veränderungen in den Gesetzen besser von der Regierung ausgingen und in systematischem Zusammenhange ständen, als daß ein Einzelner, von lobenswerthen und humanen Gesinnungen angetrieben, die eine und ein Anderer, von eben solchen Gesinnungen geleitet, die andere Veränderung in den Kriminal-Gesetzen des Landes vorschlüge. Wenn man erst den Bericht der Kriminal-Kommission erwogen haben würde, erklärte der Lord-Kanzler selbst sich bereit, eine Maßregel von der erwähnten Art ins Oberhaus einzubringen, weil dieses Haus, als der höchste Gerichtshof des Landes, am besten dazu geschickt sey, in dieser Sache die Initiative zu ergreifen und die Gesetze auf vernünftige Weise zu mildern. (Hört!) Lord Wynford war sehr erfreut über diese Erklärung des Lord-Kanzlers und glaubte gewiß, die gelinderen Strafen würden in wenigen Jahren von solcher Wirkung sein, daß man selten nöthig haben würde zur Todesstrafe seine Zuflucht zu nehmen.

Unterhaus. Sitzung vom 22. Juli. Bei den Debatten über die zweite Lesung der zu der Bill in Bezug auf die große Eisenbahn nach dem Westen in Vorschlag gebrachten Amendements, die zuletzt mit 83 gegen 55 Stimmen genehmigt wurden, ließ sich zunächst Hr. R. Palmer sehr nachdrücklich gegen die ganze Maßregel vernehmen, weil die Bahn nicht auf der ganzen Strecke von Brompton Lodge bei London bis Bristol fortlaufe. Sir R. Vyvyan unterstützte die Bill aufs eifrigste.

Die Irländische Zwangs-Bill wurde heute in den Ausschuß gebracht. Herr O'Connel bemerkte vorweg, daß die Bill in ihrer jetzigen Gestalt nur zwei Klauseln enthalte, eine, wodurch die frühere Bill wieder in Kraft gesetzt, und eine, wodurch einige Theile derselben aufgehoben würden, und daß er sich zwar diesen beiden Klauseln nicht widersetzen, aber, wenn sie durchgingen, noch einige Zusatz-Klauseln zur Aufhebung noch anderer Theile der alten Bill vorschlagen wolle. Herr F. O'Connor erklärte dagegen, daß er sich jeder Zeile und jedem Wort dieser Bill widersetzen würde, worauf Herr O'Connel erwiderte, er glaube doch nicht, daß, wenn die erste Klausel durchginge, sein ehrenwerther Freund sich gegen die zweite auflehnen werde, durch die ein Theil der Bestimmungen der früheren Bill aufgehoben würde. (Gelächter.) Die erste Klausel der Bill wurde nur mit 90 gegen 21 Stimmen angenommen.

London, 23. Juli. Der Griechische Gesandte, Herr Trikupis, hatte gestern eine Unterredung mit dem Staats-Secretair für die auswärtigen Angelegenheiten.

Der Fox-Klub will dem Grafen Grey zum Zeichen seiner Hochachtung am 29sten d. ein großes Diner geben.

Herr Robert Grant wird sich mit seiner Familie am 1sten September nach Ostindien einschiffen.

Frankreich.

Paris, 20. Juli. Es wird jetzt wieder versichert, der König werde nächsten Monat nach den südlichen Provinzen reisen und von Herrn Thiers begleitet werden.

Mehrere Deputirte der Opposition haben eine Note in die Blätter ihrer Partei einrücken lassen, worin sie zu zahlreichem Einfinden zur Session der Kammer auffordern. Die Note sagt noch: Im Uebrigen scheint das Ministerium die Unüberlegtheit seiner ersten Absicht erkannt zu haben, denn Alles läßt vermuthen, daß die mit ihm stimmenden Deputirten auf ihrem Posten sein werden; ja es läßt sich sogar nach den neuesten Ereignissen erwarten, daß die Session des August nichts weniger als unwichtig sein wird.

Die unzähligen Selbstmorde, welche jetzt in Frankreich vorfallen, und häufig von noch kaum erwachsenen Menschen begangen werden, zeugen von der trostlosen Unsittlichkeit, die eine Folge der Geringschätzung aller höheren Pflicht und Be-

* *

deutung des Lebens ist. So hat sich jüngst wieder ein 14jähriger Knabe aus Leidenschaft für seine verheirathete Schwägerin ermordet. — Desgleichen hat sich ein junger Dichter, Namens Lemercier, 21 Jahr alt, nebst seiner Geliebten, Emma, ermorden wollen, weil sie Beide zu arm waren, sich zu heirathen. Indessen zeigte sich ein Schimmer von Hoffnung, und sie gaben den Vorsatz auf. Da jedoch diese Erwartung fehl schlug, stürzte sich der junge Mann in die Seine. — Vorgestern kam eine junge Frau von 24 Jahren in Paris an und stieg in einem kleinen Hotel ab. Eine Stunde darauf hörte man einen Schuß; sie hatte sich auf ihrem Zimmer durch einen Pistolenschuß getödtet!!

(Gaz.) Gestern früh ging der Transport der zum Bagnio Verurtheilten nach Brest ab. Eine Masse von Menschen hatte sich versammelt. Neben dem berüchtigten Robert, der seine Schwiegermutter hatte erwürgen lassen, und einem andern Ungeheuer, welches seine eigenen Kinder ermordet hat, sahe man 2 Männer, die sich durch ihre resignirte gesetzte Haltung auszeichneten. Es waren Kämpfer aus den Julitagen, der eine Didier, Unteroffizier der ehemaligen Kaiserlichen Garde, der andere Leger, Juliritter, beide zu 15 und 20 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt. Die Vermischung solcher Individuen mit dem Auswurf der Menschheit mag nach dem Gesetzbuch gestattet sein, das heilige Gefühl für Menschlichkeit und unsere Sitte werden sich ewig dagegen empören. Zwei Juliusritter traten aus der Masse des Volks hervor und redeten die Verurtheilten an. Dies brachte das Volk in Bewegung, welches laut seine Indignation über die Mißhandlung der beiden Gefangenen äußerte. Sogleich wurde eine Collekte für sie zusammengebracht, woran besonders die Frauen thätigen Antheil nahmen.

Paris, 21. Juli Jetzt ist aller Grund zu glauben da, daß das Ministerium nicht mehr das Schauspiel früherer Zwistigkeiten darbieten wird. Denn Marschall Gerard ist ein Mann, welcher sich in alle Ideen seiner Collegen leicht fügen wird.

Ein Gerücht von dem Zurücktritt des Polizei-Präfekten Gisquet gewinnt Consistenz. Man sagt, der Minister habe ihm heftige Vorwürfe gemacht, daß er in Betreff des Infanten Don Carlos so schlecht unterrichtet gewesen sei.

Am 30sten werden sich die Deputirten bei verschlossenen Thüren in dem gewöhnlichen Sitzungssaale versammeln, um durchs Loos die große Deputation zu ziehen. Am 31sten werden die beiden Kammern die Thronrede hören, und der Minister des Innern wird die Deputation zur Eidleistung auffordern. Am 1sten und 2ten werden die Arbeiten beginnen.

Durch einen Königlichen Befehl vom 10ten Juli ist die Nationalgarde in Straßburg aufgelöst worden. Bekanntlich ist die Wahl der Offiziere für dieselbe Nationalgarde vor einiger Zeit vorgenommen worden, und fast durchgängig auf Männer der Opposition gefallen.

Ein Bericht des Präfekten des Garddepartements läßt besorgen, daß die Legitimisten in den Gebirgen der Cevennen Unruhen erregen möchten.

Der Temps hält die neue Besetzung der Minister-Präsidenten-Stelle durch den Marschall Gérard für blos vorübergehend; er glaubt, die nächste Kammer werde zu entscheiden haben, ob es, wie bis jetzt, blos dem Namen nach, oder auch in der Wirklichkeit einen Präsidenten des Ministerraths geben solle. Die HH. Allemandi, Vairetti und Antongina, Italienische Flüchtlinge, die, bei dem Savoyer Zuge betheiligt, aus der Schweiz durch Frankreich nach London gekommen waren, beklagen sich über die von den Französischen Behörden ihnen gewordene Behandlung. Sie seien, sagen sie, auf Karren, mit Ketten am Halse, fortgeführt, des Nachts im Gefängnisse untergebracht und der meist unmenschlichen Behandlung der Schließer überlassen worden.

Der Päpstliche Geschäftsträger hatte vorgestern in Neuilly eine Audienz beim Könige.

Man glaubt, daß weder der General Haro noch Herr Passy sich dazu verstehen würden, das Amt eines Unter-Staats-Sekretairs beim Kriegs-Ministerium zu übernehmen. Wahrscheinlich wird jetzt der General Saint-Cyr-Nugues zu diesem Posten ernannt werden.

Paris, 22. Juli. Der König wird in diesen Tagen Neuilly verlassen und die Tuilerieen beziehen. Die Reise nach den südlichen Departements scheint auf unbestimmte Zeit ausgesetzt zu sein.

Der Moniteur enthält heute das Programm der Juli-Feierlichkeiten; 16 Paare werden ausgestattet, ein jedes mit 3000 Fr., es müssen aber Söhne oder Töchter von Individuen sein, die im Juli 1830, im Juni 1832 oder im April 1834 mitgefochten haben; am Pont-Neuf werden drei große Masten mit dreifarbigen Fahnen aufgepflanzt; außerdem sind Trauer-Feierlichkeiten, Artillerie-Salven, Musterung der National Garde und der Garnison, freies Theater, Wettkämpfe um Preise, großes Concert im Garten der Tuilerieen, Feuerwerke, Luft-Ballons und Illumination angekündigt. Das Programm ist von Herrn Thiers unterschrieben.

Der Banquir, Herr Delpech, ist in Folge seiner Verbindungen mit Herrn Jauge verhaftet worden; auch gegen die Herren Tassin und Villemeur sollen Verhaftsbefehle erlassen worden seyn.

Paris, 23. Juli. Der König ertheilte vorgestern dem Unternehmer der Hafenbauten in Havre, Herrn Ladvocat, eine Privat-Audienz, in welcher dieser ihm den Plan zu einem neuen Bassin nach Art der Docks von London und Liverpool mit dem Bemerken vorlegte, daß die Kosten dieses Unternehmens von den vornehmsten Kaufleuten und Kapitalisten von Havre und Paris aufgebracht werden würden. Der König hat dieses Projekt genehmigt.

Der Herzog von Orleans wird sich gegen Ende dieses Monats nach dem Lager von Luneville begeben.

Der General Saint-Cyr-Nugues, ehemaliger Chef des General-Stabes bei der Expedition gegen Antwerpen, ist jetzt zum Direktor der Personalien beim Kriegs-Ministerium an die Stelle des Generals Schneider ernannt worden.

Der Schwiegersohn des Marschalls Soult, Marquis von Mornay, hat seinen Abschied als Rittmeister genommen.

Seit mehreren Tagen ist der Befehl ertheilt worden, in den Gränzstädten alle Waffen, Munitionen und Equipirungs-Gegenstände, die für die Armee des Prätendenten bestimmt zu seyn schienen, in Beschlag zu nehmen.

Bei dem Ministerium des Innern soll heute die Nachricht eingegangen seyn, daß mehrere Karlisten des südlichen Frankreichs kürzlich über die Spanische Gränze gegangen wären, um sich zu Don Carlos zu begeben.

Der Banquier Delpech hat seine Freiheit wieder erlangt, nachdem seine Papiere durchsucht worden.

Der Moniteur giebt die gewöhnliche vierteljährige Uebersicht von dem Zustande des Tilgungs-Fonds. Es ergiebt sich aus derselben, daß im verflossenen Quartale 4029 Fr. 4½ pCtiger Rente für 89,770 Fr. 68 Cent., d. i. durchschnittlich zu dem Preise von 100 Fr. 27 Cent.; ferner 12,264 Fr. 4 pCtiger Rente für 286,844 Fr. 72 Cent., also zu dem Durchschnittspreise von 93 Fr. 56 Cent.; endlich 164,543 3 pCtiger Rente für 4,312,135 Fr. 22 Cent., mithin zum Durchschnittspreise von 78 Fr. 62 Cent. eingelöst worden sind.

Der Cassationshof fällte gestern sein Urtheil über den Antrag des Herrn Parquin (Aeltesten des Advokatenstandes) auf Cassation einer Disciplinar-Entscheidung des Königl. Gerichtshofes, wonach dem Herrn Parquin auf Anlaß einer von ihm gehaltenen Anrede an seine Kollegen eingeschärft worden war, in der Folge vorsichtiger zu seyn. Nach dem Plaidoyer des Hrn. Scribe, Advokaten des Hrn. Parquin, ergriff der General-Prokurator, Hr. Dupin, das Wort. Das Dekret von Jahre 1808, bemerkte er, bestimmt ausdrücklich, daß der Disciplinar-Rath die von einem Advokaten begangenen Fehler und Ueberschreitungen seiner Amts-Befugnisse ahnden solle. Nur erst wenn diese erste Instanz der Gerichtsbarkeit vorbei sey und eine Appellation stattfinde, könnten die Königl. Gerichtshöfe hinzutreten. „Im Uebrigen," so schloß der Redner, „hat der Cassationshof sich durch seine früheren Erkenntnisse stets zu den hier entwickelten Grundsatzen bekannt, und wir glauben daher, daß die Entscheidung des Königlichen Gerichtshofes gegen Herrn Parquin zu kassiren sey." Der Gerichtshof zog sich hierauf in die Rathskammer zurück und sprach nach einer dreistündigen Besprechung, im Widerspruche mit den Ansichten des General-Prokurators, folgendes Urtheil: „In Betracht, daß der Disciplinar-Rath von Amtswegen über alle Fehler gegen die Disciplin erkennen soll, daß also bei Unterlassung eines solchen Disciplinar-Verfahrens, der Königliche Gerichtshof über die ihm vorgelegte Thatsache selbst entscheiden, auch eine Disziplinar-Strafe verfügen konnte, verwirft der Cassationshof das Gesuch des Herrn Parquin und verurtheilt ihn in die Kosten." — Gestern Abend unmittelbar nach diesem Erkenntnisse des Cassationshofes legte Herr Parquin sein Amt als Aeltester des Advokatenstandes nieder.

In Marseille zirkulirt eine bereits von 800 Bürgern dieser Stadt unterzeichnete Bittschrift an den Maire, worin dieser bei der gegenwärtigen Erbitterung gegen das Corps der Stadt-Sergeanten ersucht wird, sich bei der Regierung dahin zu verwenden, daß dieses Corps in Marseille für immer abgeschafft werde.

Straßburg, 21. Juli. Man spricht von einer Verstärkung unserer Besatzung; morgen oder übermorgen soll ein neues Linien-Regiment hier eintreffen.

Spanien.

Die Times meldet aus Madrid vom 8. Juli: „Herr Ardouin hat mit der Regierung contrahirt, ihr Fonds zur Erfüllung aller ihrer Verbindlichkeiten bis zum Zusammentritte der Cortes zu liefern, unter der Bedingung, daß sie bei diesen auf die Anerkennung der alten Anleihe antrage. Man sagt, sein Plan gehe auf Consolidirung der gesammten auswärtigen Schuld auf einen Fuß, und Eintheilung derselben in zinstragende und ausgestellte Schuld, von welchen letzteren jährlich ein Theil zu der ersteren zu schlagen. Sein Vorschuß werde 1,200,000 Pfd. betragen, gegen eine Art 5procentiger Tresor-Bons."

Madrid, 13. Juli. (Gall. Mess.) Der Kriegsminister Zarco del Valle hat seine Entlassung eingegeben; sie ist angenommen und General Valdez wird ihn ersetzen. — Die Königin hat nach einer Unterredung mit dem Infanten Francisco di Paula demselben ihr Wort gegeben, am 19. zurückzukehren. Sie will an diesem Tage nach Carabanchel gehn und am folgenden Morgen in dem Palast zu Madrid eintreffen, um Geschäfte mit den Ministern zu verhandeln. General Cordova hat mit 800 Mann Infanterie und 200 Pferden den Rebellen Basilio und seine Bande völlig geschlagen; 300 Mann derselben sind getödtet oder verwundet. Herr Rothschild hat eingewilligt, die Bedingungen der Anleihe zu modificiren, und Graf Toreno ist jetzt Tag und Nacht damit beschäftigt diese Angelegenheit zu Ende zu bringen.

Paris, 21. Juli. Der Cour. fr. will wissen, daß unter den Anhängern des Inf. Don Carlos schon heftige Zwistigkeiten ausgebrochen seien, und andere sich mit den Englischen Tories entzweit hätten. Dieselben sollen nämlich nur sehr spärliches Geld hergegeben haben, und von der Anleihe von 5 Millionen Pfund Sterling nicht der fünfte Theil wahr sein. — Dasselbe Journal setzt hinzu: Briefe aus Madrid, aus sehr guter Quelle melden uns, daß die Spanische Regierung einen definitiven Beschluß über die Nationalschuld gefaßt und einen Reduktionsplan vorgenommen habe, der der Billigung der Cortes vorgelegt werden soll. Das J. des Déb. versichert fortdauernd das Gegentheil.

Der Mess. theilt eine neue Proklamation des Infanten Don Carlos aus Elisondo vom 12ten mit, worin er die Amnestie verspricht. Nach einem nur formellen Eingange folgen die Artikel: 1) Es sind amnestirt alle Generale, Offiziere und Soldaten, welche in Biscaya und Navarra binnen 14 Tagen, in der übrigen Halbinsel binnen 1 Monat die Waffen niederlegen und sich einfinden um mich und meine Sache zu vertheidigen. 2) Die Generale und Offiziere, welche dies thun, bleiben im Besitz aller Aemter und Orden, die sie vor dem Tode meines Bruders Ferdinand VII hatten. 3) Die Unteroffiziere und Soldaten, welche nicht in meinem Dienst bleiben wollen, erhalten ihren völligen Abschied; die, welche unter meinen Fahnen fechten wollen, erhalten ihn nach Beendigung des Kriegs. 4) Die Unteroffiziere, welche nach dem Kriege in meinem Dienst bleiben wollen, erhalten den nächst höheren Grad, und den Soldaten werden bei Beförderungen und Pensionen 4 Jahr Dienstzeit mehr angerechnet. 5) Der erste Artikel ist auf die Chefs, Offiziere und Soldaten aller Truppengattungen der Königin, auch auf die Milizen und die Guerillas anwendbar. 6) Jeder Chef, der mit seinen Truppen oder einem Theil derselben zu mir übergeht, hat Ansprüche auf meine besondere Gnade.

Bayonne, 16. Juli. Rodil hat am 13ten seine erste Revue zu Puente la Reyna abgehalten; seine Armee besteht aus 20,000 Mann und 2000 Pferden, u. dieses Uebergewicht der Truppen läßt erwarten, daß er der Sache bald ein Ende machen wird. Eine unglückliche Spaltung war in der Deputation von Guipuscoa eingetreten, zwischen einem Theil, welcher die Privilegien der Provinz aufrecht erhalten wissen wollte, und denen die das Gegentheil für nöthig erachteten. Zum Glück hat die Vernunft der Majorität gesiegt, und dieselbe hat sich zur Wahl nach St. Sebastian begeben, wo die Cor-

tes-Deputirten ernannt wurden. Man hat Don Joachim Ferrer, ehemaliges Mitglied und letzten Präsidenten der Cortes im Jahr 1823, und Don Jose Mariategui gewählt; zwei vortreffliche Wahlen. Die Furcht vor der Cholera ist in Madrid fast ganz verschwunden, doch die Popularität der Königin Regentin ebenfalls. — — Unter den erwählten Mitgliedern der Cortes befindet sich auch der bekannte Nomero Alpuente und Don Gonzales Allende.

Die ministellen Pariser Blätter enthalten folgende Nachrichten von der Spanischen Gränze: Eine telegraphische Depesche vom 20 d. meldet, daß Don Carlos, da seine Versuche, die Armee auf seine Seite zu bringen, erfolglos blieben, sich nach Alava hinwenden wollte. Rodil hat sich nach Salvatierra begeben, um ihn daran zu verhindern. Es hat noch kein Treffen stattgefunden. Don Carlos, der, wie man uns erzählte, schon in vollem Marsch gegen Madrid sein sollte, suchte also das Zusammentreffen mit dem General Rodil zu vermeiden.

Privat-Briefe, die heute von der Spanischen Gränze hier eingegangen sind, berichten einerseits, daß der General Rodil mit einem Corps von 3000 Mann Pampelona verlassen habe, um sich nach dem Thale Bastan zu begeben; anderseits, daß Don Carlos unter den Truppen der verwittweten Königin nur wenig Anhang gefunden habe.

In Pariser ministeriellen Blättern liest man, als den Inhalt einer telegraphischen Depesche vom 21sten, Folgendes: Don Carlos scheint noch immer in der Nähe von Salva-Tierra zu stehen; seine Truppen haben sich nur unbedeutend reducirt. Rodil hat 300 Mann von Pampelona nach dem Thale Bastan abgefertigt. Jaureguy ist ebenfalls aufgebrochen, um auf Salva-Tierra zu marschiren. Die Insurgenten leiden großen Mangel durch die energischen Vorkehrungen, die Rodil getroffen hat, um ihnen die Lebensmittel abzuschneiden; sie haben aus Frankreich etwa 100 Pferde eingeführt und scheinen nicht viel Geld zu besitzen. Bis jetzt hat noch durchaus kein Gefecht stattgefunden. — Auf den Grund dieser Nachrichten sind an der heutigen Börse die Spanischen Fonds wieder etwas hinaufgegangen.

Bayonne, 17 Juli. Es werden hier sehr viele Pferde angekauft. Ein einziger Pferdehändler hat in dieser Woche deren 87 geliefert. Binnen Kurzem werden 200 zusammen sein, und diese ganze Remonte wird nach den von den Karlisten besetzten Orten geschafft. Don Carlos hat dem General Rodil glänzende Anerbietungen gemacht, um ihn zum Abfall zu verleiten.

Madrid, 15. Juli. Die Königin und der Infant Don Francisco befanden sich noch zu St. Ildefonso. Ein Königlicher Befehl erleichtert den Procuradoren die Reise nach der Hauptstadt, indem hinsichtlich ihrer die Gesundheits-Maßregeln, denen sich die übrigen Reisenden unterwerfen müssen, suspendirt und für die aus infizirten Gegenden kommenden Procuradoren die Quarantainen abgekürzt waren. Die Madrider Zeitungen enthalten eine Proclamation des Generals Rodil, aus dem Hauptquartier Mendavia, wo derselbe eine Zusammenkunft mit seinem Vorgänger, dem nach Madrid zurückkehrenden General Quesada, hatte, vom 9. Juli, also von demselben Tage, an welchem Don Carlos die Gränze überschritt. Mendavia ist ein Flecken am linken Ufer des Ebro hinter Puentela-Reina, nahe der Straße von Burgos nach Pampelona, in gleicher Entfernung von letzterer Stadt und von Vittoria. Der General Rodil fordert in jener Proclamation die Einwohner von Navarra, Guipuzcoa, Alava und Biscaya auf, die Waffen niederzulegen. Die Proclamation ist in versöhnendem Sinne abgefaßt und sichert denen, die sich unterwerfen, Amnestie zu. Unter den Gründen aber, welche die Insurgenten bewegen sollten, sich für die Königin zu erklären, war vorangestellt, daß Don Carlos aus der Halbinsel vertrieben sey.

Niederlande.

Haag, 23. Juli. Die erste Division im Lager zu Ryen hat ihre Uebungen beendigt, und von dem Prinzen Feldmarschall rühmliche Lobsprüche erhalten.

Gegen Ende dieses Monats wird in Alkmaar die Arbeit an den Werken verdungen, die erforderlich sind, um den sogenannten Kauffahrtei-Binnenhafen des großen nordholländ. Canals beim neuen Tief zu einem Liegeplatz für Seeschiffe bequemer einzurichten.

Die 8 Jäger, welche unsere Heringsflotte begleiteten, sind mit zusammen 1226 Tonnen Hering zurückgekehrt.

Belgien.

Brüssel, 22. Juli. Die Vermehrung des Kriegs-Budgets für 1834 beträgt 7,200,000 Fr.

Die Commissare, welche durch die Regierung beauftragt sind, die Grundlagen eines Handelsvertrages mit der Französischen Regierung festzustellen, werden binnen Kurzem nach Paris abreisen.

Man schreibt aus Maestricht, daß die Holländische Regierung den Belgischen Kanonieren, welche noch in ihrem Dienste sind, unbestimmten Urlaub ertheile, und daß dasselbe nächstens auch mit den Infanteristen der Fall seyn werde.

Gestern wurde bei Gelegenheit des Jahrestages der Inauguration Sr. Maj. in der Gudula-Kirche ein **Te Deum** gesungen, dem die hohen Staats-Beamten beiwohnten.

Der Senat hat am 19. d. den Gesetz-Entwurf über die orangistischen Aufreizungen mit 32 gegen 3 Stimmen angenommen.

Antwerpen, 22. Juli. Die Belg. Galliotte „Henriette" ist von Liverpool mit 2 Zugwagen, die für die Eisenbahn bestimmt sind, in unserm Hafen angekommen.

Schweiz.

Zürich, 19. Juli. Bei der Erörterung des Concordat-Entwurfes über freiere Niederlassungs-Verhältnisse glaubte selbst Bern einen beschränkenden Vorbehalt wegen der Schweizerischen Juden machen zu müssen. — Die erste Kette ist an der bedeutenden Drahtbrücke zu Freiburg über die Saane und ihren schwindelerregenden Abgrund gespannt. Eine neue Brücke baut man zu Aarau über die Aar, eine andere bei Windisch über die Reuß. An allen Gebirgspässen sind die Bequemlichkeiten für die Reisenden vermehrt. Mit wahrer Ueberraschung über die kühne Anlage fährt man z. B. in vollem Trabe von der Höhe des Gotthards nach Airolo hinab.

Italien.

Modena, 12. Juli. Die am 15. März eingesetzte Königliche Militair-Commission hat den Advokaten Mattioli Bartarchini wegen Hochverraths zur infamirenden Strafe des Prangers, zur Confiscation seines Vermögens und in die Kosten des Prozesses verurtheilt. Er war von einem früheren

Gericht zum Tode verurtheilt worden, doch sein aufrichtiges Bekenntniß seiner Schuld hat diese Milderung der Strafe zur Folge gehabt.

Dänemark.

Kopenhagen, 20. Juli. Als Nachfolger des Admiral Rothe bezeichnete man Anfangs den Capitain Turen, auch ist von dem Capitain Lütken und vornämlich vom Capitain Dahlerny stark die Rede gewesen; die stattgehabte Wahl des Capitains Zahrmann war sehr unerwartet. Zugleich sind der Contre-Admiral Wessel Brown und der Commandeur Hoppe, jeder mit Erhöhung ihres Grades in Ruhestand versetzt, und der Commandeur Johannsen zum Contre-Admiral ernannt.

Aus Island sind Nachrichten eingetroffen, welche melden, daß der Prinz Friedrich mit dem Amtmann Krieger eine Reise in das Innere der Insel antreten werde, sobald die Jahreszeit so weit vorgeschritten sey, daß ihre Pferde des Nachts, während die Gesellschaft unter mitgenommenen Zelten bivouakirt, grasen können.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 8. Juli. Der Sultan hat den Amedschi Mustafa Reschid Bey Efendi (bekannt durch seine Unterhandlungen mit den Aegyptiern während des letzten Feldzuges in Klein-Assen) zum außerordentlichen Gesandten am Französischen Hofe ernannt. Die Gesandtschaft ist bereits mit den nöthigen Mitteln zur Vollführung der Reise versehen und wird nächstens zu Lande über Wien an ihre Bestimmung abgehen.

Der Sultan hat ferner beschlossen, einen Commissair, Akif Effendi, nach Bosnien mit dem Auftrage abzusenden, die Maßregeln, die am geeignetsten seyn dürften, um die durch die räuberischen Einfälle der Bosniaken so häufig gestörte Ruhe und Ordnung an der Grenze der K. K. Staaten herzustellen, die strengste Aufmerksamkeit zu widmen. Gedachter Commissair wird nächstens seine Reise antreten.

Endlich hat der Sultan die Abfertigung einer Commission nach Griechenland angeordnet, um einige den Verkauf Türkischen Eigenthums daselbst betreffende Angelegenheiten ins Reine zu bringen. Auch ist zur Behebung der in der Griechischen Abgrenzungsangelegenheit erhobenen Zweifel der Oberlehrer des Großherrlichen Geniecorps der Landtruppen, Isshak Efendi, beordert worden. Er sowohl als die oben benannten Commissaire werden nächstens ihre Reise antreten.

Auf eine diesfällige Bitte Mehmed Ali's wurde dem Ober-Befehlshaber der Aegyptischen Flotte, Mustafa Bey, und dem Miri Alaj Selim Bey die Mirimiranswürde verliehen. — Se. Hoheit haben dem Pfortenkiaja, Mustafa Nasif Efendi, welcher schon vor einiger Zeit Geschäfte halber eine Reise zu Mehmed Ali zu machen entschlossen war, die Erlaubniß zu ertheilen geruht, an Bord des oberwähnten Kriegsschiffes unter Einem mit Habib Efendi abzugehen.

Die Hospodare der Wallachei und Moldau haben bereits ihre Abschiedsaudienzen beim Sultan gehabt, und zwar Ersterer am 30. Juni, Letzterer am 2ten d. M. Bei diesem Anlasse wurde ihr sämmtliches Gefolge von Sr. Hoheit mit Dekorationen beschenkt. Beide Fürsten erhielten überdies vor einigen Tagen das Portrait des Sultans mit einer Einfassung von Brillanten.

Der Kapudan-Pascha hat unlängst wieder eine Reise nach Nicomedien unternommen, wo ein Linienschiff vom Stapel gelassen wurde.

Am 3ten d. M. segelte die seit einiger Zeit vor Therapia stationirte englische Fregatte Actäon nach dem Archipelagus ab.

Der Gesundheitszustand dieser Hauptstadt hat sich leider verschlimmert. In der letzt verflossenen Woche sind allein in das Griechische Pestspital zu den sieben Thürmen gegen zwanzig Pestkranke überbracht worden, wovon bereits neun gestorben sind. — Auch in Smyrna ereigneten sich den letzten Nachrichten vom 28. Juni zufolge, noch immer Pestfälle unter den Juden und Türken; auch ein Franke war am 27. von dieser Seuche befallen worden. — Die englische Flotte unter Admiral Rowley, welche auf der Rhede von Smyrna gelegen hatte, hat sich der Pest halber am 21. von da entfernt und bei der Insel von Vurla vor Anker gelegt.

Amerika.

Als die neuesten Berichte Rio de Janeiro verließen, lag der Kammer ein Gesetzentwurf vor, nach welchem der Ex-Kaiser in keinem Theil Brasiliens, selbst nicht als Privatmann wohnen darf, bei Strafe als ein Feind des Staats behandelt zu werden.

Das Packetschiff von Rio Janeiro hat den Kaiserl. Bras. Geschäftsträger am Belgischen Hofe D. Jose Marq. von Lisboa und dessen Sekretair D. Carlos Lima, Sohn des Regenten, überbracht, so wie auch D. M. Lisboa als Gesandtschaftssekretair für den hiesigen Hof.

Miszellen.

Graf Grey war 3 Jahre, 7 Monate und 22 Tage Premierminister; seit 1754 sind nur vier Premiers länger im Amte gewesen, nämlich der Herzog von Newcastle 8, Lord North 12, Pitt über 17, und Lord Liverpool an 15 Jahre.

Kopenhagen. Der Bruder des seel. Prof. Rask hat die Herausgabe verschiedener, bisher nicht gedruckter Abhandlungen des Verstorbenen unternommen; der erste Theil wird binnen Kurzem erscheinen, und einzelne Kritiken, Briefe und Reisebemerkungen, wie auch einen Lebensabriß des Verstorbenen enthalten. — Mit einem sehr bedeutenden Werke ist unsere Litteratur in diesen Tagen bereichert worden, indem nämlich der von den Etatsräthen Engelstoft und Werlauff herausgegebene 8. Thl. der **Scriptores rerum danicarum** die Presse verlassen hat. Es ist dieses eine Quellensammlung zur Geschichte des dänischen Mittelalters; von Langebeck angefangen und demnächst von Suhm fortgesetzt, gerieth die Arbeit mit der Herausgabe des 7ten Theils im J. 1792 ins Stocken; mit dem Drucke des 8ten Theils wurde nämlich zwar auch angefangen, bei dem Brande im Jahre 1795 indessen die ganze Auflage bis auf zwei Exemplare ein Raub der Flammen. Gegenwärtig ist nun dieser Schade ersetzt worden; mit der zu gewärtigenden Herausgabe des 9ten Theils, welcher theils die noch übrigen Materialien, theils die Register enthalten soll, wird das ganze Werk geschlossen werden.

In Dänemark kroch kürzlich einem Arbeiter, der mit offnem Munde im Freien eingeschlafen war, eine Schlange in

den Hals und durch die Speiseröhre in den Magen hinab. Acht Tage lang war er unpäßlich und verdaute während der Zeit seine Einquartirung; seine Gesundheit ist gänzlich hergestellt.

*** Der Direktor der Königlichen Straf-Anstalt zu Göttingen, Herr Heinze, kündigt eine Brochüre an, welche zu Michaeli in der Buchhandlung Grüson zu Görlitz und Breslau erscheinen wird. Dieselbe ist die Autobiographie eines höchst unglücklichen, biederen Mannes, welcher früher Apotheker, auf einer Geschäftsreise sich Hände und Füße erfror, und sich die schon vom Brande bedrohten Glieder mußte amputiren lassen. Der sehnlichste Wunsch desselben ist, um nicht auf den Knieen rutschen zu müssen, ein Paar künstliche Beine zu besitzen, und zu deren Anschaffung der Ertrag dieser Autobiographie (à 10 Sgr.) bestimmt. Wir widmen allen Menschenfreunden diese vorläufige Anzeige

---

50 Rthlr. Belohnung.

Am 19. d. M. ist auf der Straße zwischen Brieg und Ohlau, eine grün saffiane Brieftasche, mit dem Namen Paris, in goldnen Buchstaben auf der Vorderseite, verloren gegangen, worin ein lakirter Bleistift, ein unversiegeltes Schreiben an den Doktor und Professor Hr. Tiefenbach zu Berlin auf grün Papier geschrieben; ein gedruckter Zettel in polnischer und russischer Sprache über die Erlaubniß zur Führung eines Schießgewehrs; eine Ausgaben-Notiz und 40 Stück polnische Banknoten à 50 Gulden poln., sich befunden haben.

Zur möglichen Wiedererhaltung des Verlornen wird dieser Verlust hierdurch zur Kenntniß des Publikums mit dem dringenden Ersuchen gebracht, der unterzeichneten Verwaltung, gegen Erstattung aller Kosten, und unter Zusicherung einer Belohnung von 50 Rthlr., unverzügliche Nachricht zu geben; falls sämmtliche oder einzelne der verlornen Gegenstände zum Vorschein kommen sollten; die Besitzer aber über die Weise des Erwerbes zu vernehmen und die Angaben anhero mitzutheilen.

Breslau, den 31. Juli 1834.

Königl. Polizei-Präsidium.
Strecker,
K. Polizeirath, in Vertretung.

Theater-Nachricht.

Freitag, den 1. August 1834. Zum erstenmale: Der dumme Peter, Original-Schauspiel in 2 Akten von C. v. Holtei. Agathe von Leichthal, Frau v. Holtei. Hierauf zum erstenmale: Herr Heiter, Spiel mit Liedern in 1 Akt, von C. v. Holtei. Herr Heiter, Herr v. Holtei; Rosalie, Fr. v. Holtei; vom Königstädter Theater zu Berlin, als letzte Gastrollen.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern früh gegen 4 Uhr, in Baumgarten bei Ohlau, glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 29. Juli 1834.

Blühdorn,
Ober-Landes-Gerichts-Rath.

Todes-Anzeige.

Nach zehnmonatlichen Leiden entschlief heute Nachmittag 4¼ Uhr in dem ehrenvollen Alter von 84 Jahren und 5 Tagen an Altersschwäche mein theurer und geliebter Vater, der Herzoglich Würtembergsche Ober-Amtmann Herr Karl Gottlieb Pätzold.

Vom Schmerz betrübt erfülle ich die traurige Pflicht dieser Anzeige in meinem und meiner Geschwister Namen, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Jamm bei Rosenberg, den 25. Juli 1834.

Pätzold.

Danksagung.

Allen den geehrten Freunden und Bekannten, die bei der Beerdigung meines seligen, guten Mannes, uns so vielfache Beweise von Wohlwollen und freundlicher Theilnahme gegeben haben, statte ich hierdurch mit stiller Rührung meinen innigsten, herzlichsten Dank ab. Nur wer einen ähnlichen Verlust erlitt, wird mit mir fühlen, wie wohlthätig dieser offene Beweis von Achtung und Freundschaft für die Herzen der Trauernden ist, wie tröstend diese allgemeine Theilnahme den gerechten Schmerz der nahverwandten Herzen mildert, und die Gebeugten im Unglück erhebt. Empfangen Sie alle meinen tiefgefühlten Dank dafür.

Mit diesem verbinde ich die ganz ergebene Anzeige, daß ich nach dem Willen meines seligen Mannes unser Geschäft unverändert fortsetzen werde, und bitte hiermit, das demselben bisher geschenkte Vertrauen gütigst auf mich zu übertragen, welches ich mir durch gewohnte Reellität immer zu erhalten bemüht seyn werde.

Breslau, den 30. Juli 1834.

Caroline verw. Wachsbleicher Supper,
geb. Supper.

(Als Nachtrag zu dem Einbruch in Craschnitz) wird es vielleicht die Entdeckung befördern, daß unter den bezeichneten Berlocq's sich ein hiesiger Bernstein in Form einer glatten Walze in Gold gefaßt befindet, so wie ein glattes rundes Schächtelchen, Vernis de Spaa, mit einem Vergißmeinnicht und einem weißen Pferde, kleine Whistmarken in Silber enthaltend, welche die Schlachten von Culm, Leipzig, Laon und Paris repräsentiren.

Wilh. Gr. Reichenbach.

Um Michaelis dieses Jahres werden einige Knaben, welche als Cholera-Waisen unseres Schutzes geniessen, reif seyn, als Lehrlinge für ein Handwerk einzutreten, auch einige Mädchen werden zu ihrer weiteren Bestimmung als Dienerinnen und Gehülfinnen für wackere Familien übergehen können.

Wer geneigt ist, hierin unser Werk zu fördern, beliebe sich an uns schriftlich, oder an den Herrn Sensal Simon, Schuhbrücke Nro. 50, mündlich zu wenden.

Breslau, am 28. Juli 1834.

Der Verein
für die Erziehung der Cholera-Waisen.
Hundrich.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 177 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 1. August 1834.

Ein neues Pfennig-Magazin.

Wohlfeile, angenehme, unterhaltende und zugleich belehrende Lektüre
bietet das bei

Gottlieb Haase Söhne in Prag

erscheinende Wochenblatt:

Das wohlfeilste

Panorama des Universums.

Die Verleger übergeben dem verehrten Lese-Publikum ein Journal, enthaltend Aufsätze vom höchsten Interesse, mit bildlichen Darstellungen durch Holzschnitte, welche von den ersten Holzschneidern Deutschlands, Englands und Frankreichs verfertigt werden. Aufsätze und Holzschnitte, welche das Panorama des Universums seinen geneigten Lesern bringt und bringen wird, sind durchaus originell, und die Redaktion wird sich immerwährend bemühen, den Pränumeranten auf dieses nützliche Journal eine angenehme und zugleich belehrende Unterhaltung darzubieten, indem sie die anziehendsten Gegenstände der Vorwelt und Gegenwart erläuternd vorführt.

Um auch minder Bemittelten die Anschaffung desselben zu erleichtern, haben sich die Verleger entschlossen, den Preis desselben so billig wie irgend möglich zu stellen, und haben denselben für den halben Jahrgang von 26 Bogen in großem Formate, mit mehr als 100 schönen eigends für das Panorama des Universums angefertigten Holzschnitten, die in keinem andern Journale gleichzeitig zu finden sind, auf schönem Papier elegant gedruckt, auf 25 Sgr. festgesetzt.

Nicht gewohnt mehr zu versprechen, als sie leisten können, wohl aber Besseres zu liefern, als sie versprochen haben, wollen die Verleger dieses Journal nicht lobpreisen; die bereits erschienenen 18 Nummern können das Publikum von der Vortrefflichkeit desselben hinlänglich überzeugen.

Zu geneigten zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich

die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Lehrbücher ausländischer Sprachen, neu erschienen im Verlage von Friedrich Fleischer in Leipzig, und durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu beziehen:

Ahn, Dr. F., Italienisches Lesebuch in 3 Cursus mit Wörterverz. 8. ¾ Thlr.

Bertoletti Racconti e pitture di costumi. Mit steter Hinw. auf Fornasari ital. Gramm., u. e. Wörterb., herausgeg. von G. B. Ghezzi. gr. 8. 1½ Thlr.

Goldoni Commedie Scelte. Herausgeg. von Dr. A. Montucci gr. 12. 4 Vol. 3⅓ Thlr. Jeder Band einzeln ⅚ Thlr.

Murray, L., English Grammar. 40. Edition. 8. 1 Thlr.

— — English Exercises adapted to the Grammar. 42d Ed. 8. ¾ Thlr.

Williams, O., das Sprechen der Engl. Sprache. Ein Hülfsbuch für solche, welche eine gute Aussprache d. Engl. erlernen wollen. gr. 8. 1⅓ Thlr.

Theatre British classic. With notes by Owen Williams. Royal 8. 2. Edition. 3 Thlr.

Monicke, Selection from the works of the best English writers. Particularly those of the 19. century. gr. 8. 1⅙ Thlr.

Monicke English and German dialogues. 8. ⅔ Thlr.

— — English Spellingbook with reading lessons etc. 8. ⅔ Thlr.

Haag, E., Traité du genre des Substantivs. 8. ⅙ Thlr.

Franceson, C. F., Spanisch-deutsches und deutsch-spanisches Taschenwörterbuch. 2Bände. (100 Bogen). gr. 12. 3 Thlr.

Bei allen diesen Werken, deren Werth schon durch mehrfache Einführung in Unterrichtsanstalten u. s. w. anerkannt ist, sichert der Verleger bei Abnahme von Parthien, die billigsten Bedingungen zu, wenn man sich deshalb selbst an ihn wenden will.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Demme, A. V., der practische Maschinenbauer, oder Anweisung alle Arten großer und kleiner Maschinen ꝛc. nach den neuesten Erfindungen und Verbesserun

gen zu construiren. 1r Band. Mit 1 Atlas Abbild. 8. 2 Rthlr. 25 Sgr.

Granze's neuerfundener Pflug und seine großen Vortheile für die Landwirthschaft. Mit 2 Tafeln Abbild 8. Geheftet 10 Sgr.

Holberk, C., der Gelegenheitsdichter für Lehrer, Kinder und Kinderfreunde. Eine Sammlung von Neujahrs-, Geburts- und Namenstags-Gedichten, 2te Lieferung. 8. 15 Sgr.

Rool, Wilh., der pract. Feuer- und Ofenbaumeister. Oder gründliche Anweisung alle Arten von Feuerungsanlagen und Oefen nach den neuesten Erfindungen. 2te Aufl. Mit 377 Abbild. 8. 1 Rthl. 25 Sgr.

Prachtblumen nach Redouté. Vorlegeblätter für geübtere Zeichner und Zeichnerinnen. 12 Blatt in Quartformat 15 Sgr.

Stahmann, Fr., Ahnungen aus der Geisterwelt. Eine Sammlung authentischer Erzählungen von merkwürdigen Träumen, Nachtwandlern, Doppelgängern, Ahnungen, Geistererscheinungen, Vorempfindungen des Todes ꝛc. 8. 15 Sgr.

Stuhr, A. F., die Dreifelder-, meklenburgische Schlag- und Wechselwirthschaft, ihren hauptsächlichsten Grundsätzen nach dargestellt. 8. 20 Sgr.

— — die Ideen über die Abschätzung des Ackers, der Wiesen und der Hutung oder Weide, Behufs des Verkaufs, der Verpachtung und der Gemeinheitstheilung. 8. 20 Sgr.

Welsch, Fr., vollständige Anweis. zur Restauration der Gemälde in Oel-, Tempera-, Wasser-, Miniatur- und Pastellfarben. 8. 25 Sgr

---

So eben ist in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau eingegangen:

Hermes, G. Dr., Christkatholische Dogmatik. Nach dessen Tode herausgegeben von Dr. J. G. Achterfeld. 2r Theil. gr. 8. Münster. 20 Sgr.

Das ganze Werk in 2 Bänden 3 Rtlr. 5 Sgr.

Phantasiegemälde von Eduard Duller, für 1835. 8. Frankf. a. M. Cartonn. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Im Verlage von Fr. Hentze, Buchhändler in Breslau, Blücherplatz Nr. 4, erschien so eben, und ist bei ihm, so wie in jeder andern Buchhandlung zu haben, in Schweidnitz bei F. A. Franke:

Vollständige Geographie des Preussischen Staates,

von J. G. F. Cannabich,

6 Bändchen, 42 Bogen! auf milchweißem Velin-Papier, complett, Subscriptions-Preis 15 Sgr.; späterer Laden-Preis 1 Rtlr. 15 Sgr.

Der Name des Verfassers bürgt für die Gediegenheit des Werkes! (Sein „Lehrbuch der Geographie" erlebte binnen wenig Jahren 13 starke Auflagen!) Es wird Jedem, so wie besonders vaterländischen Schulen und Privat-Anstalten eine willkommene Erscheinung seyn; um die Anschaffung jedenfalls zu erleichtern, ward der Preis für 42 Bogen vorläufig so ungewöhnlich niedrig gestellt, compreß gedruckt, es wird sich dasselbe daher um so leichter einer in jeder Beziehung vortheilhaften Anerkennung zu erfreuen haben.

Fr. Hentze, Buchhändler in Breslau.

Für Katholiken.

In der Theißnigschen Buchhandlung in Münster ist so eben erschienen und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Erklärung der heil. Schriften

des

alten und neuen Bundes,

von L. Schmid.

1te Abtheilung, der alte Bund. 1n Bnds. 1s Heft gr. 8. geh. 25 Sgr.

Von dieser Bibelerklärung wird von jetzt an alle 3 Monate 1 Heft von 10—15 Bogen ausgegeben, davon vier jedesmal einen Band bilden. Das Ganze wird aus 9—10 Bänden bestehen.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz, in Breslau, (Ring- und Kränzelmarkt Ecke,) ist so eben angekommen:

Christkatholische Dogmatik

von

Georg Hermes;

nach dessen Tode herausgegeben

von

Dr. J. H. Achterfeld.

Gr. 8. 2ter Theil. Preis 20 Sgr.

Preis des ersten Theil 2 Rthlr. 15 Sgr.

Beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28, Rönne, Preuß. Civilrecht 2 Bde. 1830 Pbd. noch neu, L. 4⅔ Rthl. für 3¾ Rthlr. Höpfners Commentar 1818 Ldp. 6 Rthlr. für 2¾ Rthlr. Feuerbachs Criminalrecht 1826. L. 2 Rthlr. für 1 Rthl. Gros Naturrecht 1822. f. 1 Rthlr. Hegels Natur-Staatsrecht. L. 2⅙ Rthlr. f. 1⅓ Rthlr. Mittermaier Privatrecht 1827. L. 4⅔ Rthl. f. 2⅔ Rthl. Schweppe Rechts-Geschichte 1826. L. 4⅙ Rthl. für 2 Rthlr. Wening Ingenheim Pandektenrecht. 3 Bde. Hlbfrzb. L. 5¾ Rthl. f. 2½ Rthl. Valett, Pandektenrecht 3 Bde. 1829. L. 5 Rthl. f. 3 Rthlr.

Schellers gr. Lexikon

d. latein. Sprache 4 Bde. Hlbfrz. Ldp. 12 Rthl. f. 4½ Rthl.

Die zu Sakrau, Oelsner Kreises, sub Nr. 1. an dem Oelsbach gelegene, in gutem Baustande befindliche Wassermühle von zwei Gängen nebst dazu gehörigen Gärten, Aeckern und Wiesen, im Jahre 1834 auf 4824 Rthl. gerichtlich geschätzt, soll auf Antrag des Besitzers am 23. August d. J. 10 Uhr in hiesiger Gerichtskanzlei (Oderstraße Nr. 21.) öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Breslau, den 21. Juli 1834.

Gericht Sakrau.

Bekanntmachung.

Die Joh. Friedrich Dickhuthschen Erben, als Besitzer der Proskauer Steinguth- und Fayence-Fabrik, machen hiermit bekannt, daß sie eine Niederlage ihrer Fabrikate, nämlich: weißes und gelbes Steinguth und Fayence, Elisabeth-Straße Nr. 4, ehemals Tuchhaus-Straße, in Breslau errichtet haben.

Der Verkauf geschieht nach dem Fabrik-Preise.

Haus-Verkauf.

Das in der Albrechts-Straße sub Nr. 8 belegene Haus soll aus freier Hand meistbietend verkauft werden. Im Auftrage der Eigenthümer ersuche ich Kauflustige, ihre Gebote an mich spätestens in dem, auf den

25. September, Nachmittag 3 Uhr,

in meinem Geschäftslocale, Herrn-Straße Nr. 29, zu diesem Behufe angesetzten Termine abzugeben, worauf der Kaufkontrakt selbst, nach erfolgter Genehmigung des Gebots Seitens der Gläubiger sofort abgeschlossen werden kann.

Der Ertragsplan ist in meiner Kanzlei einzusehen, auch ist die Besichtigung des Grundstücks zu jeder Zeit gestattet.

Breslau, den 16. Juli 1834.

Gräff, Justiz-Commissarius.

Auction.

Am 5ten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr sollen im Auctions-Gelaß Nr. 15 Mäntlerstraße, verschiedene Effecten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Möbel, Hausgeräth und ein Korbwagen, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 31. Juli 1834.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Verkaufs-Anzeige.

Durch anhaltende Kränklichkeit und berufenem Abgang von hier veranlasst, beabsichtige ich meine hiesige, bedeutende Possession, bestehend in einem am Markte in der Ratiborer-Strasse belegenen, mit Specerei-Handlung und Gastwirthschaft eingerichteten, massiven Eckhause, Stallungen, Wagen- und Holz-Remisen, grossen Hofraum, daran liegenden Obst-, Gemüse- und Grase-Garten, nebst Ackerland von 100 Schffl. Aussaat und einer grossen Scheune, alles im besten Bau- und Cultur-Zustande, für $\frac{2}{3}$ eigener Erwerbskosten mit $\frac{1}{3}$ Einzahlung sofort bis zum 20. September c. aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber erfahren auf portofreie Anfrage nähere Nachricht durch das Anfrage- und Adress-Büreau, (welches zum Abschlusse bevollmächtigt ist) und bei mir.

Rybnik in Oberschlesien, d. 28. Juli 1834.

Der Kaufmann F. L. Zema.

Montag, den 11. August c., Vormittags um 10 Uhr, wird die Königl. 6te Artillerie-Brigade am Exercierschuppen auf dem Bürgerwerder hierselbst, circa 19 ausrangirte Königl. Dienstpferde gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctioniren, wozu Kauflustige eingeladen werden.

v. Schramm.

Wein-Auction.

Freitag, den 1. August früh von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr an, sollen im Keller, Kupferschmiede-Straße zum wilden Mann, einige Parthien Rothweine, Rheinweine und Champagner meistbietend versteigert werden.

C. A. Fähndrich.

Sonnabend, den 2. August, als am Vorabende des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs, ist im Liebichschen Garten grosses Concert mit doppelten Musikchören, Decorationen und drgl.

Herrmann, Musikdirektor.

Hiermit beehre ich mich meinen werthen Geschäftsfreunden ergebenst anzuzeigen, daß vom heutigen Tage an, mein Sohn Wilhelm Heymann, welcher schon mehrere Jahre Mitarbeiter in meiner Handlung ist, als Theilnehmer derselbe eintritt, und gleich mir von heute an N. Heymann und Sohn unterzeichnen wird.

Brieg, den 1. August 1834.

Nath. Heymann.

Beste grüne Seife,

welche für die heiße Jahreszeit besonders zubereitet ist, und daher auch in der größten Hitze immer kompakt bleibt, empfiehlt in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ Ctr. Fäßchen, zum billigsten Preise:

Die Fabrik grüner Seife von
J. Cohn u. Comp.,
Albrechts-Straße, Stadt Rom.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich den 3. August d. J. die Speiseanstalt, Schmiedebrücke Nr. 53, die früher Herr Janke inne hatte, eröffnen werde. Zugleich erlaube ich mir auch einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß bei mir stets die feinsten Liqueure zu haben sein werden, und zwar einfache, als doppelte. Ich ersuche daher ein geehrtes Publikum mich mit recht vielem Besuche zu erfreuen, indem ich einem jeden die billigste, prompteste und roellste Bedienung zusichere. Ich enthalte mich übrigens jeder weitern Anpreisung und bin überzeugt, daß ein gütiger Versuch eines hochgeehrten Publikums mein Gesuch rechtfertigen wird.

Breslau den 1. August 1834.

Anton Kaßner.

Aecht Böhmischer Stauden-Roggen

wird billigst besorgt durch

Salomon Simmel junior
in Breslau,
Schweidnitzer-Straße Nr. 28.

2 Rthlr. Belohnung.

Ein nahe halbjähriger, hochbeiniger, semmelfarbiger Mops und Windspielbastard, männlichen Geschlechts, auf den Namen Fidelio hörend, kennbar an einem grün-ledernen Halsband mit Schnalle, halb gestutzten Ohren, langer Ruthe und einem weißen Fleckchen auf der Stirne, hat sich am Abend des 29. Juli c. auf dem Hinterdome, in der Gegend der Scheitniger Straße verlaufen. Wer denselben Albrechts-Straße Nr. 36 drei Stiegen hoch abgiebt, erhält obiges Douceur.

Zwei gute Doppelflinten sind zu verkaufen; Oderstraße Nr. 14. drei Treppen hoch.

In meinem Privat-Schul- und Erziehungs-Institut
(goldne Krone am Ringe)

in welchem Knaben fürs Gymnasium in allen wissenschaftlichen Gegenständen gründlich vorbereitet werden, fängt den 11. August der Unterricht wieder an, bis wohin ich die Meldungen der neuen Schüler erbitte.

Carl Gottwald.

Kartoffel Sago, Mehl und Grieß.

Von diesen ausgezeichneten nutzbaren inländischen Fabrikaten, halte ich Niederlage zu billigen und festen Preisen.

F. A. Hertel,
am Theater.

Es ist vor mehreren Tagen der 1te Theil von Spindlers „Jesuit" verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, das Buch in der Schlegelschen Leihbibliothek auf der Nikolai-Straße gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Sonntag, den 3. August, geht ein ganzgedeckter Chaisen-Wagen leer nach Reinerz. Wer billig dahin fahren möchte, erfährt das Nähere Schweidnitzer Thor, Garten-Straße Nr. 15 neben dem Weißschen Koffee-Hause.

Concert-Anzeige.

Heut ist großes Concert mit Erleuchtung des Gartens im Prinz von Preußen am Lehmdamm. Ich bitte um gütigen Besuch.

Carl Schneider.

☞ Neue engl. Heeringe ☜
empfingen wieder in ganz vorzüglicher Güte; so wie feine franz. Kapern, und verkaufen solche im Ganzen als einzeln zu den nur möglich billigsten Preisen.

Tandler und Hoffmann.
Albrechtsstraße Nr. 6., im Palmbaum.

Gute und billige retour Reisegelegenheit nach Reinerz, den 3ten dieses; Antonienstraße Nr. 29. bei Kirchner.

Zu vermiethen

ist ein kleines freundliches Stübchen ganz nahe am Theater für eine einzelne stille Person oder als Absteige-Quartier. Nr. 38 Ohlauer-Straße, im Gewölbe das Nähere.

Wohnung zu vermiethen.

In einem sichern, ruhigen, anständigen Hause, wird zu Michaeli ein solcher Miether gewünscht, auch kann solche erforderlichen Falls eher bezogen werden; das Nähere bei Herrn Rahmstein, Ohlauerstraße Nr. 75.

Angekommene Fremde.

Den 31. Juli. Goldne Baum: Hr. Rektor Scholz aus Neisse. — Hr. General v. Blumenstein a. Conradswalde. — Deutsche Haus: Hr. Friedensrichter Rüdenberg a. Jarozin. — Herr Cand. Beyer a. Liegnitz. — Hr. Kreis-Sekretair Gräser a. Luckau. — Hr. Lehrer Wohlheim a. Berlin. — Hr. Kaufm. Hennequin a. Hamburg. — Zweigold. Löwen: Hr. Gerichts-Sekretair Bauschke a. Trachenberg. — Hr. Kammer-Rath Michaelis a. Trachenberg. — Hr. Kaufm. Hoffmann a. Brieg. — Hr. Lieutenant v. Rittersberg a. Berlin. — Gold. Gans: Hr. Graf von Bülow a. Hohenfriedenthal. — Hr. Gutsbes. v. Czarnicki a. Polen. — Gold. Zepter: Hr. v. Ulunowski aus Warschau. — Drei Berge: Hr. Justiziarius Paviera a. Lublinitz. — Gold. Schwerdt: Hr. v. Wilamowitz a. Thorn. — Hr. v. Frankenberg a. Bogislawitz. — Hr. Partikulier Werner a. Schweidnitz. — Hr. Kaufm. Kramsta a. Freiburg. — Pokoi-Hof: Hr. Kaufmann Kaplan a. Kalisch. — Fechtschule: Hr. Kaufm. Schömberg a. Warschau. Hr. Kaufm. Sachs a. Münsterberg. Weiße Adler: Hr. Revisor Mehlhorn a. Linden. — Hr. Ober-Landes-Gerichts-Rath Graf v. Beust a. Nicolai. — Hr. Lieutenant v. Richthofen a. Neisse. — Rautenkranz: Hr. Kaufm. Guttmann a. Ratibor. — Hr. Gutsbes. v. Blocisziewski a. Posen. — Fr. v. Wolska a. Krakau. —

31 Juli	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27 9,'' 21	+20, 7	+15, 2	+10, 7	O. 10	heiter.
2 U. N.	27 8, 32	+22, 0	+25, 8	+15, 0	OSO.	h. heg.

Nachtkühle + 11, 0 (Thermometer) Oder + 18, 4

Getreide-Preise.

Breslau, den 31. Juli 1834.

		Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr.	10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rtlr.	5 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. — Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr.	— Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr.	— Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst.

Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.